

Am 23. Februar, 10 Uhr Vormittags, sollte unser Abgesandter bereits in Dux bei der Commission sitzen, während der hohe Erlass vom 14. Februar, erst am 21. Februar Abends in unserer Sitzung an mich gelangte. Also standen unserem Experten auf Vorbereitung zur Reise, auf Durchsicht der ungeheueren Literatur über Teplitz und auf die Reise nach Dux, 66 Stunden, mit Einrechnung der Nächte zur Disposition.

Es war daher absolut unausweichlich, dass ich mündlich und actenmässig mich bemühen musste, eine Vertagung der Commission zu erlangen, wenn ich nicht zugeben konnte, dass unser Experte bei der Commission die Rolle eines Nichtssagenden spiele — umsomehr als gleichzeitig die Nachricht eintraf, dass die Umgebung von Teplitz-Schönau mit 3 Fuss hohem Schnee bedeckt sei. Die hohen Orts gemachten Schritte hatten die „Vertagung der Commission auf unbestimmte Zeit“ zur Folge.

Der weitere Verlauf der Angelegenheit des zweiten Wassereinbruches in Teplitz-Ossegg ist aus meiner bezüglichen Publication (Jahrb. der k. k. geol. Reichsanstalt, 1888, 38. Bd., pag. 417) bis zur Abgabe der Gutachten an das löbliche k. k. Revierbergamt Brüx ersichtlich.

Ich meinerseits war redlich bemüht, dem ungeheueren Schaden gegenüber, welchen die abermalige Katastrophe in Teplitz-Ossegg den Curorten und dem Bergbaue gebracht hat, die Hilfsaction so einzurichten, dass sie möglichst wenig Geld und Zeit koste.

Ich habe im Verfolge dieser Intention nachzuweisen mir Mühe gegeben, dass ein Weiterteufen der Quellenschächte, als höchst gefährlich für den Bestand der Thermen, nicht vorzunehmen sei.

Dass die Bedingungen, um die Thermen mittelst eines oder mehrerer Bohrlöcher an die Tagesoberfläche zu bringen, nicht vorhanden seien und dass man mittelst der Bohrlöcher nach den heute berechtigten Voraussetzungen über die geologische Beschaffenheit des Untergrundes von Teplitz-Schönau keinen Nutzen, möglicher Weise aber einen grossen Schaden den Thermen bringen könne.

Ebenso habe ich erwiesen, dass ein Abteufen eines neuen Schachtes in Teplitz-Schönau keine Aussicht auf Erfolg, aber wohl auf die Gefährdung, namentlich Abkühlung, der Thermen habe.

Endlich dass eine Centralwasserhaltungsanlage, gleichgiltig ob in Teplitz oder im Muldentiefsten bei Bruch-Wiese ausgeführt, vom Gesichtspunkte der Nützlichkeit für den Bergbau als ein Unding sich präsentire, mit sicherer Aussicht auf vollständige Zugrunderichtung aller Bedingungen des ferneren Bestandes der Curorte Teplitz-Schönau.

Es blieb daher, nachdem die im obcitirten hohen Erlasse vorgeschlagenen Hilfsactionen refusirt werden mussten, vom Standpunkte des Bestehens der Thermen und des Fortbetriebes der Braunkohlenbaue nichts anderes übrig, als das Loch, durch welches das Wasser in die Victorin-Grube einbrach, zu verstopfen.

Betreffend die Ausführung der unausweichlichen Verstopfung des Einbruches waren zwei Wege möglich.

Der eine Vorgang, der bei der ersten Katastrophe Anwendung fand, mittelst Abspumpens der die Bergbaue erfüllenden Wassermassen und Blosslegung der Einbruchsstelle durch Niederhaltung der Gruben-

wässer, endlich durch regelrechten Verbau, respective Verstopfung, der Stelle, hat sich allerdings als sicher zum Ziele führend erwiesen. — Dieser Vorgang war aber sehr kostspielig an sich schon und in Folge der Nothwendigkeit der Haltung der colossalen Wassermassen während der Ausführung. Dieser Vorgang involvirt ferner die jeden Moment zu erwartende Störung des Bezuges der Thermen, also der Einnahmen durch mindestens zwei Saisonszeiten, somit eine eventuelle, als irreparabel gefürchtete Schädigung der Curorte.

Diesen Weg der Trockenlegung und Verbauung des Einbruchloches, als das letzte übrigbleibende Mittel der Hilfsaction, wollte ich nur im äussersten Nothfalle angewendet wissen, wenn es absolut unmöglich sein sollte, wohlfeiler, und mit Anwendung kürzerer Zeit, zum Ziele zu gelangen.

Demgemäss habe ich einen möglichst einfachen Gedanken, nachdem die Möglichkeit der Ausführung zugegeben, die Kostenberechnung nur eine geringe Summe für die Durchführung veranschlagt hatte, der Commission vorgelegt: Das Einbruchloch mittelst eines gebohrten Schachtes aus starkem Blech, welcher genau auf das Bohrloch es umfassend niedergebracht, mit Cement ausgefüllt werden sollte, zu verstopfen.

Dieser einfache Gedanke wurde von anderen berufenen technischen und montanistischen Kräften commentirt und variirt, und dabei gewann das Project, die Hilfsaction auf diesem einfacheren Wege einzuleiten, mehr und mehr an Boden, und wurde der Beschluss gefasst, den Verbau des Einbruchloches unter Wasser durchzuführen.

Hierdurch waren Vortheile zu erreichen, die für die Durchführung sprachen:

1. Die Möglichkeit der Durchführung der Verstopfung des Einbruchloches in einigen wenigen Monaten.
2. Die Ersparniss der Auspumpungskosten der colossalen Grubenwässer und der Thermenwässer des Porphyrs und des Pläners, nebst den Kosten der Niederhaltung dieser Gewässer auf dem Niveau des Einbruchloches während der Hilfsaction.
3. Der ungestörte Verlauf der Saisonszeiten in den Curorten.
4. Die Unabhängigkeit des Bergbaues von den Saisonszeiten, indem die Beseitigung der Grubenwässer aus den Bergbauen nach vollzogener Verstopfung der Einbruchstelle ohne Rücksicht auf die Curorte unmittelbar in Angriff genommen und in möglichst kurzer Zeit durchgeführt werden kann.
5. Die Erfahrung, wie solche Einbrüche, die sich jedenfalls wiederholen können, in möglichst kurzer Zeit und mit Aufwand möglichst geringer Kosten beseitigt werden können.

Soweit ich aus persönlichen und Zeitungsnachrichten über die Angelegenheit orientirt bin, wurde hohen Orts der Verbau des Einbruchloches unter Wasser durchzuführen beschlossen, und ist man heute mit der Durchführung dieser Hilfsaction so weit, dass man bereits mit der Auspumpung der in den Grubenräumen vorfindlichen Einbruchwässer begonnen hat.¹⁾

¹⁾ Ich erhielt am 26. December 1888 von den Eigenthümern der Victorinzeche, Gebr. Böhler & Comp., folgendes Schreiben:

„Ich beehre mich, Ihnen einige Daten über die vor Kurzem begonnene Wasserhebung auf den Ossegger Schächten zu übermitteln, welche der Hoffnung Raum